

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Rundmachung.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 6ten Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, werden an Gewerbe- und Handeltreibende, welche infolge des Erdbebens hilfsbedürftig geworden sind, aus Staatsmitteln unverzinsliche Vorschüsse und unter besonders rücksichtswürdigen Verhältnissen nicht zurückzahlende Unterstützungen gewährt.

Die Rückzahlung der Vorschüsse hat in vier gleichen Jahresraten, vom 1. Jänner 1897 angefangen, zu erfolgen.

Gesuche um dergleichen Unterstützungen und Vorschüsse sind bei der Gewerbebehörde erster Instanz (Stadtmagistrat Laibach, Bezirkshauptmannschaft) unter entsprechender Begründung der Hilfsbedürftigkeit einzubringen, haben die ziffermäßige Angabe des Vorschusses oder der Unterstützung, um welche angefragt wird, zu enthalten und genießen sammt den Beilagen die Stempelfreiheit.

Laibach am 17. Juli 1895.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr von Hein m. p.

Razglas.

Na podstavi § 7. zakona z dné 6. julija 1895. leta, drž. zak. št. 94, se obrtnikom in trgovcem, ki so postali vsled potresa pomoči potrebni, iz državnih novcev dovoljujejo brezobrestne ponaredščine in pod posebnega ozira vrednimi razmerami nepovratne podpore.

Ponaredščine je povrniti v štirih enakih letnih obrokih, začevši s 1. januarjem leta 1897.

Prošnje za take podpore in ponaredščine je vlagati pri obrtnem oblastvu I. stopnje (pri mestnem magistratu v Ljubljani, pri okrajnem glavarstvu), v njih morajo prosilci primerno utemeljiti, da so pomoči potrebni, ter natanko po številkah povedati, za koliko ponaredščine ali podpore prosijo. Prošnje s prilogami vred so kolka proste.

V Ljubljani dné 17. julija 1895.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Heuiletton.

Sein eigen zulezt.

Von Sigurd Jönköpings.
(Aus dem Schwedischen.)

I.

Er war Binngießers-Sohn und sie war eines Schneiders Tochter, und es war ein Loch im Zaune zwischen dem Hofe des Binngießers und dem ärmlichen Hause, wo der Schneider zwei Stuben und eine Küche gemietet hatte.

Und der Binngießer war ein wenig vermögend, und der Schneider hatte gar nichts als Schulden und Kinder und einen großen, langen Büschel Haare, die bei jedem heftigen, nervösen Stich hin und her flogen, welchen der Meister an alten, übel mitgespielten Schulden- und Arbeiteranzügen machte. Denn Meister Inghin war nur Flickschneider.

Die Welt der kleinen Laura bestand aus den beiden Stuben mit Küche und dem schmutzigen Hof, dem Loch im Stacket, dem Binngießerhof und — Kalle.

Aber Binngießer Väcks Kalle war ein erfahrener und weitgereister Knabe, der mit seinem Vater auf allen Märkten im Umkreise von fünf Meilen gewesen war und Milchmaße und Grütztöpfe verkauft hatte. Drei Reichsthaler für die großen und «einen und sechs» und dreißig für die kleinen.

Und wenn Kalle Bäc draußen in der großen, unermesslichen Welt gewesen war, sowohl auf dem Markte von Bernamo, wie zu Skillingaryd, so kroch er schnell durch die Plante in den Hof des Schneiders,

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 10. Juli d. J. dem Hofrathe des k. und k. gemeinsamen Obersten Rechnungshofes Heinrich Ritter von Komarek den Titel und Charakter eines Sectionschefs und den Sectionsrätthen derselben Centralstelle Béla Sáróssy-Kapeller von Sáros tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes und Dr. Josef Zavadil tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 26. Mai d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. und k. Kämmerer Rudolf Graf Chotel von Chotkowa und Wognin in Wien das Ehrenritterkreuz des souveränen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 13. Juli d. J. die von dem Ministerialrathe im Ackerbauministerium Anton von Pretis-Cagnodo erbetene Versetzung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und huldvollst zu gestatten geruht, daß demselben aus diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 5. Juli d. J. den ordentlichen Universitätsprofessor in Innbrud Hofrath Dr. Karl Nicoladoni zum ordentlichen Professor der Chirurgie an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

den Obersten Johann Verka Eblen von Aubrúck, Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Lemberg Nr. 19, zum Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten im Lemberg und den Oberstlieutenant Emil Ritter Versbach von Sadamar des Landwehr-Infanterieregiments Olmütz

und da saß er mit den Armen um ihre Taille und sprach von wunderbaren Dingen, von Ochsen, die vierzehn Quarter dick waren und von der reichen Frau Vorsteherin, die in Bernamo sechs große Zinntöpfe kaufte. «Aber am allerschönsten ist es doch, wenn ich zu dir heimkomme,» schloß er jedesmal und schlang seine kleinen, starken Arme um Lauras Hals und sah ihr gerade in die großen, braunen Augen. Aber sie zu küssen, war er noch nicht klug genug, denn er zählte erst zehn Jahre.

Die Sparcassenbücher des Binngießers und das Elend des Schneiders wuchsen immer mehr, und es kamen graue Streifen in den schwarzen Haarbüschel. Kalle und Laura wuchsen auch. Er wurde ein langer, magerer Bursche mit Flachshaar und gebogenem Rücken. Sie, die Ktazie auf dem Aischenhausem Hofe des Schneiders, trieb mit jedem fliehenden Lenze immer üppigeres Laub, und seine Herrschaften wandten sich nach ihr um auf den Straßen der kleinen Stadt.

Immer fröhlichere Triller von dem kleinen Singvogel darinnen lönten Kalle aus der ärmlichen Wohnung jenseits der Plante entgegen. Dann bekam Kalle einstmals einen ganzen Reichsthaler von seinem Vater geschenkt, und als bald darauf eine Theatergesellschaft die Stadt besuchte, lud er Laura ein auf den zweiten Rang. Die zweite Reihe, wo das Billet für die Person fünfzig Dore kostete.

Nun war es geschehen. Nun wußte Laura, wozu sie ihre großen, braunen Augen, ihre schlank, herrliche Figur und ihre klingenden, einschmeichelnden Töne bekommen. Die dort hinter den Lampen schoss ja umher und geberdete sich wie ein Huhn mit Leibscherzen, aber die Einwohner des Städtchens klatschten doch in

Nr. 13 zum Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Lemberg Nr. 19; anzuordnen:

die Uebersezung des mit Wartegebühr beurlaubten, bei der erneuerten Superarbitrierung diensttauglich erkannten Oberstlieutenants Heinrich Siegler Edlen von Eberswald des Landwehr-Infanterieregiments Triest Nr. 5 in den Präsenzstand des Landwehr-Infanterieregiments Olmütz Nr. 13;

dem nichtactiven Regimentsarzte erster Classe Dr. Hector Ferra des Landwehr-Infanterieregiments Triest Nr. 5 die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen russischen St.-Stanislaus-Ordens dritter Classe zu erteilen.

Der Leiter des Ackerbauministeriums hat den Adjuncten an der k. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg Heinrich Kremla zum Professor für die chemisch-physikalischen Fächer an der k. k. önologischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg ernannt.

Den 16. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 100 das Gesetz vom 25. Juni 1895, mit welchem mehrere Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juni 1879 (R. G. Bl. Nr. 93), womit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder die Beistellung der während des Friedenszustandes von dem stehenden Heere, der Kriegsmarine und der Landwehr benötigten Unterkünfte und Nebenerfordernisse geregelt wird, abgeändert werden.

Nichtamtlicher Theil.

Regierungsvorlage.

Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen, womit das Gesetz vom 26. April 1893 betreffend die Verlängerung von Fristen zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums abgeändert wird.

Die Vorlage bestimmt im Artikel I: Der § 1 des Gesetzes vom 26. April 1893 betreffend die Verlängerung von Fristen zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums tritt in seiner gegenwärtigen

die Hände und brüllten vor Vergnügen. Wenn man ihr draußen auf der Straße begegnete, sah sie aus wie eine halb verblühte Nähmamsell. Aber Laura war jung und glich der Frau Füllgießerin. Warum sollte Laura der Frau mit dem Füllhorn in der guten Stube nicht auch solch schönes Kleid bekommen und zwischen Delifarbenrahmen umher springen und sich mit beiden Armen vor die Brust schlagen vor Schmerz und vor Freude? So schwer konnte das doch nicht sein.

Und Bütkefäß und Rehrichttonne wurden aus dem Holzstalle des Schneiders geholt, und Kalle sammelte alle Holzstückchen in eine Ecke und legte den Boden und holte eine Lampe und zwei Zinntöpfe aus des Vaters Werkstatt. Und die Zinntanne wurde auf einen Block gestellt, auf welchem die Köchin aus der ersten Etage den Hühnern die Köpfe abzuhacken pflegte, und das sollte die Tafel vorstellen. Und dahinter stand Laura und sang, Laura ein Barett von blauem Zuderhutpapier auf dem Kopfe und dem besten rothen Sonntagstroch ihrer Mama über die Schultern und einer Kaffeetasse mit Brunnenwasser in der ausgestreckten Hand.

Kalle weinte und sagte, daß die Ramsell hinter den Lampen auf des Kellermeisters Theater ein Nichts gegen Laura wäre.

Nun, es ging wie es sollte. Einige Jahre darauf kam Herr Director Oskar Pettersson mit seiner aus vier Damen und sechs Herren bestehenden Gesellschaft nach dem Städtchen, und als er von dort abreiste, war Laura bei Herrn Oskar Pettersson angestellt mit kleinen Ausfichten auf Benefizvorstellungen und desto größeren Ansprüchen an ihre Kräfte im Bereich der Operette.

Fassung außer Kraft und hat zu lauten wie folgt: § 1. Das ausschließende Recht zur öffentlichen Auf- führung eines musikalischen oder dramatischen Werkes wird, wenn es zur Zeit, da dieses Gesetz in Wirksamkeit tritt, noch aufrechtbesteht, um vier Jahre über die durch das kaiserliche Patent vom 19. October 1846 (S. G. S. Nr. 922) bestimmte Dauer verlängert.

In den erläuternden Bemerkungen wird aus- geführt: Das Gesetz vom 26. April 1893 hatte den Zweck, die zur Zeit der Erlassung desselben bestehenden Ausführungsrechte insoweit aufrechtzuerhalten, bis deren Dauer nach dem in parlamentarischer Behandlung stehenden Gesetzentwurf betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur, Kunst und Photographie zu beurtheilen kommen würde. Wenngleich nun ein baldiger Abschluß der Beratungen über den letzterwähnten Gesetzentwurf gewärtigt werden kann, so muß doch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß dieser Abschluß sich über das laufende Kalenderjahr hinaus ver- zögern, daher nicht innerhalb der in dem Gesetze vom 26. April 1893 vorgesehenen zweijährigen Frist er- folgen werde. Es erscheint deshalb als ein Gebot der Vorsicht, einer Vereitelung der Intentionen, welche für das Gesetz vom 26. April 1893 bestimmend waren, für alle Fälle durch eine Verlängerung der darin nor- mierten Frist von zwei auf vier Jahre vorzubeugen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Mit Bezug auf die Ausführungen des Herrn Leiters des Handelsministeriums, Dr. Ritter von Wittel, in der Debatte über den Voranschlag des Handels- ministeriums bemerkt die «Presse»: Dr. Ritter von Wittel reflectierte in eingehender, beifällig aufgenom- mener Ausführung auf die vorgebrachten sachlichen De- siderien. . . Der Leiter des Handelsministeriums gab zum Schlusse die beifällig aufgenommene Erklärung, daß er es als seine Aufgabe betrachte, die emfuge, auf die Förderung der wirtschaftlichen Reformen bezügliche Thätigkeit des Handelsministeriums nach Kräften zu unterstützen. — Im «Fremdenblatt» heißt es: In die Debatte über den Voranschlag des Handelsmini- steriums griff der Leiter dieser Centralstelle, Herr Dr. Ritter von Wittel, mit einer Rede ein, in welcher er sich hauptsächlich mit den verschiedenen gewerblichen Tagesfragen befaßte. . . Großes Interesse erregte die Ausführung des Redners über die Frage der Sonntagsruhe. . . Die Versicherung des Redners, daß das von ihm geleitete Ministerium die wirtschaft- liche Reformthätigkeit und die social-politische Gesetz- gebung unablässig weiter zu fördern bestrebt sei, wurde vom Hause mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Juli

Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet am Mittwoch den 24. d. um 12 Uhr mittags mit folgender Tagesordnung statt: Mittheilung des Einlaufes; Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über die Convention zur Abänderung einzelner Be- stimmungen der Stipulationen vom 3./15. December 1866 (R. G. Bl. Nr. 69 ex 1870) inbetreff der Schifffahrt auf dem Pruth; zweite Lesung des Gesetzentwurfes be-

Eine Verwechslung.

Novelle von E. Borges.

(11. Fortsetzung.)

Sie war ihrem Bruder in herzlichster Liebe zu- gethan. Sie hatte gehofft, daß er nach dem Tode des Waters heimkehren und seine Güter in der Heimat ver- wahren möge, die ihm als dem einzigen Sohne zu- fallen mußten. Sie hatte sich getäuscht, doch nahm sie aufrichtigen Antheil an seinem Geschick. Sie freute sich, daß er eine Gattin erwählt hatte, und betrauerte dann mit ihm den Verlust der beiden Kinder, welche sie in Gedanken schon wie ihre eigenen geliebt hatte.

Es war vierzehn Tage vorher, ehe die «Arctadia» in Marseille eintreffen konnte, als Johanna die erste Nachricht von der bevorstehenden Ankunft ihrer unbe- kannten Verwandten erhielt.

«Das gefällt mir nicht,» sagte sie sich halblaut, als sie den Brief des Bruders aufmerksam durchgelesen hatte. «Wenn sie wirklich so schwach und leidend ist, daß sie Luftveränderung und neue Umgebung haben muß, so hätte Albert sie begleiten müssen. Er gibt freilich sein reiches Arbeitsfeld als Entschuldigungs- grund an, aber — wenn er nur gewollt hätte, so hätte er es schon anders einrichten können. Er schreibt, er wolle im nächsten Jahre nachkommen — spricht von zwölfmonatlicher Trennung so leicht, als ob es sich um acht Tage handle. Wenn es so ist, dann Gott sei Dank, daß ich mich nicht verheiratet habe. Aber wenn Leute so thöricht sind, sich aneinander zu ketten, so müssen sie auch in allen Lagen des Lebens zusammenhalten. Heut- zutage scheinen Ehegatten ihre Pflichten sehr leicht zu nehmen; ich dachte, daß Albert eine Ausnahme machen würde.»

treffend die Gewährung einer Fristerstreckung für die Rückzahlung der Staatsvorschusschuld des kärntnerischen Grundentlastungsfonds; zweite Lesung des Geset- entwurfes betreffend die Aufbringung der Mittel für den Bau von zwei medicinischen Instituts-Gebäuden und eines physikalischen Institutes für die Universität in Lemberg; zweite Lesung des Gesetzentwurfes be- treffend die Aufbringung der Mittel zur Herstellung von zwei weiteren wissenschaftlichen Instituts-Gebäuden für die Universität in Graz; Berichte der Budget- Commission über die Baurechnungen: 1.) für die auf Staatskosten hergestellte Eisenbahn-Linie von Strij über Stole an die galizisch-ungarische Grenze am Beskid und 2.) für den auf Staatskosten bewirkten Ausbau der böhmisch-mährischen Transversalbahn; zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Ver- mehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen; mündlicher Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über das Gesetz, womit das Gesetz vom 6. Jänner 1890 (R. G. Bl. Nr. 19) betreffend den Markenschutz, er- gänzt, beziehungsweise abgeändert wird; zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Veräußerung einzelner Objecte des unbeweglichen Staatseigenthums.

Wenn das Abgeordnetenhaus die ihm vom Präsidenten gestellte Aufgabe erfüllt, so ist, wie Frei- herr v. Chlumecy sagte, Aussicht vorhanden, daß das Budget am Samstag zu Ende beraten sein wird und der Sessionsabschnitt an diesem Tage geschlossen werden kann.

Die vom Reichs-Finanzministerium zur Emission gebrachte vierprocentige Landesanleihe für Bosnien und die Hercegovina von 24 Mill. Kronen wurde auf Grund eingereicherter Offerte dem Wiener Bankvereine zum Course von 96/10 zugeschrieben.

Ministerpräsident Baron Bausffy hatte gestern mittags eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern Grafen Soluchowski und stattete sodann dem Minister Baron Kallay einen längeren Besuch ab. Nachmittags reiste er nach Ischl ab.

Die Redactions-Commission des deutschen Bundesrathes für das bürgerliche Gesetzbuch hat nunmehr ihre Beratungen vertagt, wird aber schon Anfangs September wieder zusammentreten, um bis Ende September den endgiltigen Wortlaut des Geset- buch-Entwurfes in zweiter Lesung festzustellen. Anfangs October wird alsdann die Gesamtcommission wieder zusammentreten, um den Entwurf des Einführungs- gesetzes festzustellen.

Der italienische Senat verhandelte gestern den Gesetzentwurf über die Aushebung der Altersklasse von 1895. Namens der Commission beantragte der Bericht- erstatter die Streichung des Artikels 2 der Vorlage, welcher den Kriegsminister ermächtigt, die Aushebung eines Theiles der ersten Kategorie 1875 auf das Jahr 1896 zu verschieben. Nach längerer Debatte erklärte der Kriegsminister, den bestrittenen Artikel aufrecht zu halten. Crispi gibt zu bedenken, daß es sich hier um einen Conflict zwischen den beiden Kammern handeln würde, nachdem die Deputiertenkammer die in Rede stehenden Artikel bereits angenommen hat. Er appellierte an die Weisheit und Billigkeit des Staates, Artikel 2 anzunehmen. Schließlich wird dieser Artikel durch Er- heben von den Sitzen verworfen und der übrige Theil der Regierungsvorlage angenommen.

Sie rief sich alle Einzelheiten ins Gedächtnis zu- rüch, welche sie von ihrer jungen Verwandten wußte. Ach, es war recht wenig. Jetzt bedauerte sie, daß sie vor vier Jahren die Bitte ihres Bruders nicht erfüllt und mit der jungen Gattin nicht in Briefwechsel ge- treten war. Damals hatte sie ihm geantwortet: «Was liegt mir an ihren Briefen, da ich sie persönlich nicht kenne.» Jetzt hätte sie die anscheinende Dieblosigkeit nur zu gern ungeschehen gemacht.

Elisbeth war zweiundzwanzig Jahre, bildschön aber leidend; das war die einzige Vorstellung, welche sie sich von ihr machte, und je mehr sie an das bevor- stehende Zusammenleben dachte, desto mehr schente sie davor zurück.

«Zedoch,» schloß sie ihren Gedankenflug, «dieses Haus ist Alberts Eigenthum, an das seine Gattin schließlich mehr Anrecht hat, als ich selbst. Es ist ohnehin für das arme Wesen hart genug, die weite Reise allein machen zu müssen, und ich darf ihr die Ankunft in ihrem neuen Heim nicht verbittern.»

Sie rief ihre Verwalterin und gab ihr den Be- fehl, drei der schönsten Gemächer für die neue Herrin herzurichten. Dann ließ sie anspannen, und fuhr in das Dorf, um dem Dr. Trent, mit dessen Gattin sie innige Freundschaft geschlossen hatte, diese unerwartete Nachricht mitzutheilen.

Der alte Doctor, der sie vor Jahren in den Dienst der Nächstenliebe eingeführt hatte, war längst gestorben. Sein junger, rüstiger Nachfolger, Dr. Trent, war Vater von acht gesunden, kräftigen Kindern. Johanna hatte sich oft im stillen gewundert, wie es möglich war, daß er seine zahlreiche Familie mit seiner wenig einträg- lichen Dorfpraxis ernähren konnte.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Ordens- rath der Ehrenlegion seine Gesamtdemission gegeben. Veranlaßt wurde dieser Schritt durch die in der Samstagtagung der Kammer erfolgte Annahme der Tagesordnung, die sich über den Beschluß des Ordens- rathes betreffend die Belassung Eiffels im Stande der Ordensritter tabelnd aussprach.

Der Brüsseler «Moniteur belge» ver- öffentlicht einen königlichen Erlass, durch welchen der 24. Juli als Tag des Inkrafttretens der durch die neuen Zollgesetze bestimmten Einfuhrzölle festgesetzt wird. Ausgenommen hievon erscheinen die Zölle für Brennholz, ferner für Tischlerholz und Stangenholz, für welche die neuen Sätze erst vom 1. Jänner 1896 in Kraft treten.

Aus Belgrad wird berichtet: Da der bulga- rische Minister des Aeußern, Radevic, den Vertretern Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Englands und Ita- liens erklärte, daß die unlängst in Macedonien ein- gedrungene Scharen nicht über die bulgarische, sondern nur über eine weniger bewachte Grenze eindringen konnten und die serbische Regierung darin eine An- spielung auf ihre Grenze erblickte, beauftragte sie ihren Vertreter in Sofia, auch diesbezüglich Aufklärung vom Minister des Aeußern zu verlangen.

Die Pariser Blätter besprechen das Attentat gegen Stambulov sehr kühl, zumeist ohne Bedauern für Stambulov und ohne Tadel gegen die Attentäter. Das «Journal des Debats» wundert sich, daß an- gesichts des von Stambulov gesäteten Hasses der An- schlag nicht früher erfolgte. «Le Jour» nennt das Attentat eine gerechte Züchtigung. «Liberte» allein meint, Europa werde sich schließlich von Bulgarien ab- wenden, welches so wenig sich der westlichen Cultur assimiliere, daß es Gewaltthat durch Gewaltthat er- widere. — Die Agenzia Stefani meldet aus London: Nach demselbst aus Sofia eingetroffenen Meldungen sei man der Ansicht, daß die Individuen, welche das Attentat gegen Stambulov verübten, Macedonier seien.

Wie von privater Seite aus Petersburg mit- getheilt wird, verlieh der Kaiser dem Könige Wenevit den Alexander-Newsky-Orden in Brillanten.

Der Sultan wird demnächst den Anführer der Botschafter Galib-Bey nach Rom entsenden, um dem Papste ein eigenhändiges Antwortschreiben auf dessen im Vorjahre vom melchitischen Patriarchen überbrachtes Schreiben und Geschenke des Sultans zu überreichen.

Tagesneuigkeiten.

— (Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der Kaiser spendete für die durch die Brandkatastrophe in Gliniany Betroffenen 2000 fl.

— (Hosnachrichten.) Aus Brüssel wird vom 14. d. M. gemeldet: Die durchlauchtigste Frau Kron- prinzeßin-Witwe Erzherzogin Stefanie wird die letzten Julitage und den Monat August bei ihren Eltern in Belgien verbringen. Die Frau Kronprinzeßin-Witwe trifft zunächst am 25. d. M. hier ein und begibt sich sodann nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in das Seebad Ope- ende. Die hohe Frau kehrt erst Anfangs September nach Wien zurück. — Wie die «Pol. Corr.» vernimmt, hat Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Stefan, welcher das Commando der österreichisch-ungarischen Kreuzer- Division aus Anlaß der Theilnahme derselben an den

Gertrud Trent, seine Gattin, stand fast im glei- chen Alter mit Johanna. Sie unterrichtete gerade ihre vier Aeltesten, denn die Dorfschule war mangelhaft und die Pensionen zu kostspielig, um sie nach der Stadt schicken zu können. Dabei wiegte sie das Jüngste und strickte gleichzeitig die Strümpfe ihres Mannes.

Ein sonniges Lächeln glitt über ihr glückstrahlen- des Antlitz, als Johanna eintrat, die Kinder floßen davon; eine unerwartete Freistunde war ihnen immer ein willkommenes Geschenk.

«Hast du vielleicht, Johanna, daß ich den ganzen Tag an dich gedacht habe?» rebete sie die Freundin an. «Ich habe dir eine wunderschöne Neuigkeit zu er- zählen.»

«Und ich kam, um dir den Inhalt eines Briefes mitzutheilen, den ich heute morgen aus Indien bekam.»

«Kommt dein Bruder endlich zurück?» fragte Gertrud erwartungsvoll. «Ich habe mich schon lange gewundert, daß er so gar nicht an die Heimat denkt.»

«Nein! Zuerst aber deine Neuigkeit, Gertrud; sie ist gewiß eine gute, denn du siehst ganz glück- strahlend aus.»

«Ja, ich freue mich sehr, obgleich es mir wie ein Unrecht erscheint, daß uns der Tod eines Nebenmenschen so froh macht. Aber bedenke, Johanna, der arme kranke Mann siechte länger als zehn Jahre; da konnten wir uns doch nur freuen, daß er vor einem Jahre erlöst wurde!»

«Welcher alte Mann? Wer ist denn gestorben?» fragte Johanna betroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Beflichkeiten in Kiel, und zwar infolge eines von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser kundgegebenen Wunsches, übernommen hatte, auf sein Ansuchen behufs Uebernahme der Herrschaft Sahbusch einen mehrwöchentlichen Urlaub erhalten.

(Freudiges Ereignis.) Großfürstin Xenia Alexandrowna genas am 15. d. M. im Schloß Peterhof einer Tochter, welche den Namen Irina erhielt.

(Eine Probe - Luftschiffahrt.) Der 1. und 1. Militär-Luftschiffahrtscurs machte am 13. d. M. die erste Probefahrt während des gegenwärtigen Curjes, und zwar von Wien nach Raab. Die Abfahrt erfolgte vom Arsenale in Wien um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags mit einem Ballon von 1000 Cubikmeter Rauminhalt. Bei starkem Westwinde gieng die Fahrt in der Richtung von Fischamend, Gottesbrunn, Zurndorf, Heggesholom, Zanig und Lebény vor sich; der Ballon gelangte in einer Höhe von 2050 Meter bis Pálmajor, wo die Reisenden sich durch die Wolken bis auf 1400 bis 1200 Meter herabfallen ließen. Bei Dettvény trieb sie ein Südwestwind über die Donau, und bei Zámoly ließen sie sich, wie der «Pester Lloyd» berichtet, auf der Puszta Tócsa um 5 Uhr 50 Minuten nieder, nachdem sie 135 Kilometer zurückgelegt hatten. Es hatte sich viel Landvolk versammelt, das die beiden Officiere mit lebhaften Stößen empfing und bei der Verpackung des Ballons bereitwilligst Hilfe leistete.

(Eisenbahn-Unfall.) Der Zug Nr. 653 der Triauler Bahn überfuhrte am 15. d. M. beim Streckenübergang von Ronchi einen mit Kindern bespannten Wagen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, nachdem es den im Wagen befindlichen Personen gelungen ist, rechtzeitig abzuspringen.

(Kirchenraub.) In der Nacht von Samstag wurden in der katholischen Kirche in Sobin (Utopar) von bisher unbekanntem Thätern Kirchengeräthe im Werte von 600 fl. entwendet.

(Ein Mörder gefangen.) Aus Beuthen in Oberschlesien wird vom 16. d. M. gemeldet: Der dreifache Mörder Sobczyk wurde verhaftet und dem Beuthener Gerichtsgefängnis eingeliefert.

(Dr. Peters.) Der Afrikaforscher Dr. Karl Peters, welcher vom deutschen Reichskanzler die Aufrechterhaltung erhalten hat, seine Thätigkeit am Taganyika zu entfalten, hat vorher noch einen dreimonatlichen Urlaub erhalten, da er an einer Augenkrankheit leidet, zu deren Hebung längere Zeit nöthig ist. Dr. Peters erhält einen Gehalt von 25.000 Mark und bekommt einen selbständigen Wirkungskreis, der ihn vom Gouvernament gänzlich unabhängig macht. Der neue Landeshauptmann wird sich in den letzten Monaten dieses Jahres auf seinen Posten begeben.

(General Gurko.) Aus Heidelberg wird telegraphirt: Der ehemalige Generalgouverneur von Rußisch-Polen, Graf Gurko, ist von Bad Nauheim, wo er die Cur gebraucht, schwer leidend hier eingetroffen, um Professor Kusmaul, den Schwiegervater des durch Ablehnung von Billroths Vorkanzel bekannten Professors Czerny, zu consultieren. Bei dem vorgerückten Alter des Generals sind die Aussichten auf Genesung sehr gering.

(Eine Bluthat.) In Grury bei Lyon schloß der Krämer Mullet auf seine Frau, seinen Schwiegervater, seine Schwiegermutter, sein sechsmonatliches Kind und eine Nachbarin mit einem Magazinsgewehr. Drei Opfer sind todt, zwei schwer verwundet.

(Die Eiserne Thor-Anleihe.) Das Resultat der Subscription der 3procentigen Eisernen Thor-Anleihe war bedeutend höher, als angenommen war. In Deutschland allein war die Anleihe mehr als fünfzigmal gezeichnet, ebenso in Oesterreich-Ungarn, Holland, England ungewöhnlich hoch. Was die Zuteilung anbelangt, entfiel die Hälfte der Anleihe auf Deutschland und England, der Rest auf Oesterreich-Ungarn, Holland und Belgien. Diebstahl der Hauptentheil den holländischen und englischen Zeichnern zufallen.

(Congress für industrielles Bil- dungs-wesen.) Anlässlich der von der «Société Philomatique» von Bordeaux ins Leben gerufenen und gegenwärtig dortselbst stattfindenden allgemeinen Aus- stellung ist die Abhaltung eines internationalen Congresses betreffend das technische, commerciale und industrielle Unterrichtswesen in Aussicht genommen worden. Laut Programm wird dieser Congress in den Tagen vom 18. bis 21. September d. J. in Bordeaux tagen. Nähere Details darüber können im Wege des k. und k. öster- reichisch-ungarischen Consulates in Bordeaux eingeholt werden.

(In Niznij Novgorod) droht eine der periodisch wiederkehrenden Bergabstürzungen einzutreten, die schon in früheren Jahren viel Unheil über Niznij gebracht haben. Die Geschichte der Stadt kennt drei größere Abstürzungen. Die erste fand im sechzehnten Jahrhundert am Gecbevoski'schen Berge statt und ver- schüttete die unterirdischen Gänge, die vom Blagove- schenski'schen Kloster unter dem Berge fortführten; die zweite im vorigen Jahrhundert und die dritte und größte in diesem Jahrhundert, durch die das Peterskij-Kloster ver- schüttet wurde. Die örtlichen Geologen weisen jetzt auf mehrere eine neue Katastrophe ankündigende Zeichen hin.

Besonders ernste Befürchtungen werden inbetreff des Georgijevski'schen Abhanges laut. Ein Theil des Ab- hanges stürzte bereits im Jahre 1892 ab. Heute beträgt die Länge der oberen Kante gegen 90 Faden, den Fuß hat die Wolga in der Länge von 150 Faden unter- waschen. Neben dem ersten Absturz hat sich jetzt eine zweite Unterwaschung gebildet. Durch die beiden Unter- waschungen und die dadurch drohende Berggrutsche schweben eine Menge Häuser in Gefahr.

(Memoiren der Sarah Bernhardt.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat die berühmte Tra- gödin beschlossen, die Erinnerungen ihres reichbewegten Lebens niederzuschreiben und demnächst einen Band Memoiren erscheinen zu lassen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Sr. Excellenz der Landespräsident von Kärnten hat nach Wiederherstellung von seinem Unwohlsein am 15. d. M. einen mehr- wöchentlichen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Mittelwald begeben.

(Reise Seiner Excellenz des Herrn Kriegsministers.) Seine Excellenz der Herr Reichs- kriegsminister Edler von Krieghammer kam auf der Reise nach Triest am 16. d. M. mit dem Früh-Schnell- zuge der Südbahn in Adelsberg an, nahm hier Auf- enthalt und besichtigte die Adelsberger Grotte. Nach- mittags setzte Seine Excellenz der Herr Kriegsminister die Reise fort.

(Ehrung.) Das Officierscorps des 27. In- fanterie-Regimentes veranstaltete vorgestern abends auf der reizend gelegenen «Drenik's-Höhe» zu Ehren seines Kameraden Herrn Lieutenant Sammer, welcher be- kanntlich durch seinen Muth und die zutage gelegte Opferwilligkeit anlässlich der Erdbeben-Katastrophe die Allerhöchste Anerkennung und Belobung erhielt, einen Gesellschaftsabend mit Musik und Feuerwerk. Auf dem mit Lampions sehr nett decorierten Wirtsgarten, wo auf einem Wiesenabschnitte die sinnigen Worte «Signum laudis» in farbigen Lichtern prangten, versammelten sich sehr viele Collegen des Gefeierten. Der Herr Oberst- Regimentscommandant hielt eine längere Ansprache, in welcher er mit ergreifenden Worten die Thätigkeit des Herrn Lieutenant Sammer hervorhob und schloß seine Rede mit einem Toast auf Seine Majestät den Kaiser und Kriegsherrn. Mit dreimaligem be- geisterten Hoch stimmten die Anwesenden ein, die Musik- kapelle intonierte die Volkshymne, und das brillante Feuer- werk erhellte die Nacht. Nachdem ein Colleague in seiner Rede die treue Kameradschaft des Gefeierten betonte und sein Glas aufs Wohl d'selben leerte, dankte der Jubilar in schlichten aber ergreifenden Worten und wies darauf hin, daß diese Belobung nicht ihm allein, sondern dem ganzen Regimente galt, und brachte einen Toast auf das Regiment Nr. 27 aus. Es folgten noch verschiedene Toaste, worauf sich eine animierte Unterhaltung entspann. Erst spät in der Nacht schied die Gesellschaft hochbefriedigt von dem schönen Feste.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet eine Sitzung des Gemeinderathes mit nachfolgender Tages- ordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Wahl von fünf Mitgliedern des Verwaltungsaus- schusses der städtischen Sparcasse an Stelle der aus- scheidenden Gemeinderaths-Mitglieder Anton Klein, Johann Knez, Franz Ravnihar, Anton Svetel und Franz Trček. 3.) Bericht der Schul- und Finanz-Section über die An- träge des k. k. Stadtschulrathes wegen Unterbringung einiger städtischer Volksschulen. 4.) Berichte der Bau- Section: a) Ueber das Anbot des krainischen Landes- ausschusses wegen Tausches eines Grundstückes bei der Staats-Eisenbahn für die Baugründe I₁ und I₂ an der neuen Triesterstraße; b) wegen Herstellung des Trottoirs an der Petersstraße; c) über Recurse in Vausachen der krainischen Baugesellschaft, des Georg Auer, der Maria Czerny, der Louise Besjak und des Karl Benker. — Ge- heime Sitzung.

(Generalversammlung der «Glas- bena Matka».) Bei der Samstag den 13. d. M. stattgehabten Generalversammlung erstattete der Ausschuss durch seinen Secretär Dr. Foerster, den Cassier A. Petrovčić, den Schriftführer des Lotterie-Ausschusses Fr. Erdina und den Schulinspector Landesgerichtsrath Bencajz den Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Schuljahre. Die Entwicklung war erfreulich und weist eine Zunahme so- wohl der Mitglieder- (553) als der Schülerzahl (269 gegen 257 im Vorjahre) auf. Die einzelnen Unterrichts- fächer wurden besucht wie folgt: Clavier 144, Violine 34, Sologefang 6, Harmonielehre 8, allgemeine Theorie 62, Chorgesang 92 Schüler und Schülerinnen. Außerdem bestand ein selbständiger, 74 Mitglieder zählender Studenten- Männerchor. Das aus vier Bejrästen (Herrn Fr. Serbić, R. Hoffmeister, M. Hubad und R. Feraj) bestehende Per- sonal mußte angesichts der steigenden Frequenz durch eine Aushilfskraft (Fr. Clotilde Praprotnik) vervollständigt werden. Die Erdbeben-Katastrophe, die den Verein in jeder Richtung stark schädigte, hatte die Sistierung des Schulunterrichtes seit Ostern zur Folge. Die bisher im Fürstenhofe gemieteten Localitäten mußten ob völliger

Zerstörung sofort nach der Katastrophe verlassen werden und wurden für das am 15. September l. J. zu er- öffnende Schuljahr neue Localitäten im Baron Jois'schen Hause am Rain gemietet. Bedauerlich ist der durch die Wirren der Erdbebenzeit verursachte Ausfall des für Mai l. J. projectiert gewesenen Palaestrina-Concertes, in welchem der ausübende Schülerchor Gelegenheit gegeben hätte, die Erfolge tüchtigen Schulunterrichtes kennen zu lernen. Doch ist gedachtes Concert deshalb noch keines- wegs aufgegeben, vielmehr nur aufgeschoben. Die trefflichen Leistungen des Vereines als Concertinstitut (mit einem Männerchore von 53 und einem Damen- chore von 81 Mitgliedern) hatten wir bei den jedesmaligen Aufführungen Gelegenheit zu besprechen. Als musikliterarische Gesellschaft gab der Verein als heu- rige Prämien in Druck Chorwerke von Aljaz: «Občutki» Foerster: «Katica», Pirnat: «Zalost» und «Spomlad in jesen», ferner drei Claviercompositionen von R. Hoff- meister. Einen immensen Schaden erlitt der Verein durch die gänzliche Vernichtung des leider schuldenbelasteten Vereinsthales in der Herrengasse Nr. 8. Der Wieder- aufbau und die Deckung der noch nicht beglichenen Kauf- schuld erheischt vom Ausschusse die zielbewusste Lösung bedrückender finanzieller Fragen. Die dem Vereine be- willigte Lotterie muß angesichts der obwaltenden allge- meinen Nothlage auf ein Jahr verschoben werden, doch kann constatirt werden, daß das Unternehmen bisher überall sympathisches und erfolgreiches Entgegenkommen fand. Es läßt sich überhaupt nicht verkennen, daß sich die Würdigung der culturellen Bestrebungen der «Glas- bena Matka» verallgemeinert hat und daß die Thätig- keit des Vereines allgemeine Anerkennung findet. Bei der schließlich vorgenommenen Neuwahl des Vereinstaus- schusses wurde der Präses Herr Fr. Ravnihar per accla- mationem wiedergewählt, und erscheinen in den Aus- schuss berufen die Herren: Dr. V. Foerster, J. Praft, Dr. M. Hudnik, J. Krulcer, R. Perušek, A. Petrovčić, N. Razinger, B. Rohrmann, J. Sbrizaj, F. Erdina, J. Valentinčić, J. Bencajz, Dr. E. Volčič. Ueber den Genannten sind statutenmäßige Mitglieder des Ausschusses die Herren Fr. Serbić als Schuldirektor, M. Hubad als Concertdirector, A. Svetel und A. Stritof als Obmann, beziehungsweise Schriftführer des Chores. Zum Schluß votierte die Versammlung ihren Dank der aufopfernden und initiativen Ausschusthätigkeit des Schulinspectors Landesgerichtsrath Bencajz, des Concertdirectors Hubad, des Secretärs Dr. Foerster und des Vereinstassiers Petrovčić.

(Slovensko planinsko društvo.) Man schreibt uns: Der am vergangenen Sonntage ver- anstaltete Vereinstausflug erreichte wegen der zweifel- haften Witterung des vergangenen Samstages zwar nicht die erhoffte Anzahl von Teilnehmern, doch immerhin eine ganz annehmbare Schar Vereinstmitglieder und Gäste mit Familien auf den Lufchariberg. Um 4 Uhr morgens brachen sie beim herrlichsten Wetter von Tarvis auf. Nur leichte Federwolken und ein schwacher Nebelschleier be- wegte sich an den Abhängen niederer Hügelketten. Aber auch sie wichen den ersten Sonnenstrahlen, und es war ein prachtvolles Wetter und eine für Fußwanderungen wie geschaffene Temperatur. Frohgemuth erreichten die Ausflügler nach dem sie unterwegs ein halbes Stündchen gerastet, um 8 Uhr den Gipfel. Hier war des Staumens ob der herrlichen Rundschau kein Ende. Nach Beiwoh- nung einer Messe und nachdem ein kleiner Mittags- imbiß eingenommen worden war, traten die Ausflügler den Abstieg um 10 Uhr vormittags theils auf Schlitten, theils zu Fuß an. Unten vereinigten sie sich und kamen gegen 1 Uhr nachmittags nach Tarvis, von wo sie mit der Bahn nach Ratschach-Weißensfels fuhren. Von hier marschirten sie auf dem neuen, herrlich angelegten Wald- wege zu den Weißensfelder-Seen. Der Anblick der wild- romantisch gelegenen Seen und des beschneiten Manhart bereitete den Ausflüglern einen Hochgenuss, insbesondere aber jenen, denen diese Naturwunder noch fremd waren, und deren gab es viele. Gewiß bleibt allen der erste Ausflug in angenehmer Erinnerung.

(Verschwundenes Mädchen.) Am 28sten Mai d. J. ist das zwölfjährige Mädchen Francisca, Tochter der Witwe Theresia Golubic, während der Wall- fahrt im Dete Unter-Stubica in Croatien verschwunden, ohne daß man von ihr seit dieser Zeit etwas in Er- fahrung bringen konnte. Es wird vermuthet, daß sich die Vermisste einer Wallfahrts-Procession, welche auch aus dem krainischen Gebiete an jenem Tage in Unter-Stubica anwesend war, angeschlossen hat.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 7. bis 13. Juli kamen in Laibach zur Welt 10 Kinder, dagegen starben 23 Personen, und zwar an Diphtheritis 3, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungs- organe 1, Magenkatarrh 1, infolge Schlagflusses 1, Alters- schwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 12. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde und 12 Per- sonen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 4 Diphtheritis-Fälle.

(Messerhelden.) Der Bergarbeiter Kaspar Poklukar von Untergraben, der Werksarbeiter Georg Novoselić von Sava und der Inwohners-Sohn Johann Carl von Aßling geriethen am 7. d. M. im Wirtshause

Course an der Wiener Börse vom 17. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Laibacher deutscher Turnverein.

Samstag den 20. Juli 1895 in der Glashalle des Casino zwangloser (3068) 2-1 Familienabend

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Jos. Metzky, Liedersängers aus Klagenfurt und der Sängerrunde des Vereines. Beginn halb 9 Uhr.

Jagdhund

3 1/2 Monate alt (Istrianer Kreuzung), zu haben Barmherziger-Gasse Nr. 3.

Eine Erzieherin

auf Land zu zwei Knaben (5- und 8-jährig) wird gesucht. Verlangt wird: Ertheilung des Volksschul- und Clavier-Unterrichtes, perfecte französische Conversation. (3067) 3-1

Post- und Telegraphen-Expeditoren

mit guten Zeugnissen für einen größeren Ort Oberkrains zu womöglich sofortigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht. Zuschriften an die Administration dieser Zeitung unter «Expeditoren». (3058) 3-1 Nr. 5607.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wurde in der Executionssache des Josef (durch Katharina Köstner von Breriegel und Maria Mantel von Niederbösel, den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern Josef Tonke, Johann Zankel von Niederbösel Herr Anton Beleznikar von Gottschee zum Curator bestellt und diesem 3. 129 ad Catastralgemeinde Mösjel auf den 24. Juli 28. August 1895 anordnende Bescheid vom 10. Juni 1895, B. 4105, zugestellt. Gottschee am 13. Juli 1895.

Clavier

gut erhalten, ist sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. (3080) 3-1

Portier und Wächter.

Ein anständiger, nüchtern, noch rüstiger Mann wird in obiger Eigenschaft aufzunehmen gesucht. Nur derjenige, welcher vorzügliche Referenzen und eine längere Dienstzeit nachzuweisen vermag, findet Aufnahme. (3079) 2-1

Freiw. Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Kronau wurde die freiwillige, voraus gruppenweise, sohin im ganzen um den Ausrufspreis per 6950 fl. vorzunehmende freiwillige Versteigerung der dem Johann Gorič in Graz eigenthümlichen Realität in der Grundbuchs-Einlage 3. 134 der Cat.-Gde. Kronau auf den 5. August 1895, vormittags 10 Uhr, im Orte der Realität angeordnet. Dem Realitäten-Eigenthümer bleibt das Recht der Genehmigung des Verkaufes auf 14 Tage, den Tabulargläubigern das Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis gewahrt. K. k. Bezirksgericht Kronau am 30sten Juni 1895.

Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnic Marijane Tomsič iz Bačja in Marije Urbančič, omož. Tomsič, iz Bačja postavil se je France Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum in zadnjemu dostavil dražbeni odlok z dne 31. maja 1895, st. 3771.

Oklic.

Od c. kr. okrožnega kot trgovskega sodišča v Rudolfovom se dà na znanje, da se je izvršilna prodaja sodno na 150 gold. cenjenega nepremakljivega posestva Franceta Stembergerja iz Rudolfovega vlož. stev. 177 zemljiške knjige kat. obč. Rudolfovo dovolila in da sta dva roka, na 9. avgusta in 13. septembra 1895, pri tem sodišči s tem pristavkom odreja, da se bode to posestvo pri

prvem roku le za ali nad cenjeno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige ostanejo pri sodišči na upogled. C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem dne 2. julija 1895.

Oklic.

Neznano kje bivajočemu Jakobu Jeršanu iz Slivce imenoval se je gospod Anton Gnezda iz Unca skrbnikom za čin ter se mu je dostavil zemljejnžižni odlok z dne 6. aprila 1895, st. 6954, s pododlokom z dne 18. maja 1895, st. 2179.

Reassumierung zweiter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht: Am 5. August 1895, vormittags 11 Uhr, findet hiergerichts die zweite executive Feilbietung der dem Anton Matar von Zgendorf Hs.-Nr. 26 gehörigen und gerichtlich auf 1411 fl. 30 kr. geschätzten Realität E. 3. 36 der Cat.-Gde. Zgendorf im Reassumierungswege statt.

Oklic.

Dne 30. julija t. l. vrsila se bode pri tem sodišči ob 11. uri dopoldne druga izvršilna dražba zemljišča ml. Rudolfa in Ernesta Obermajerja in ml. Julija Wladike iz Litije, in sicer 1/16 posestva vlož. stev. 151 kat. obč. Hotič in 1/16 posestva vlož. st. 118 kat. obč. Sv. Antona.

Oklic.

Sledečim osebam neznane bivališča in njihovim neznanim pravnim naslednikom postavili so se kuratorjem ad actum ter istim dostavili tusodni tabularni odloki, in sicer: 1.) st. 1523 za Janeza Ovčaka iz Repenj — Janez Sporn v Vodica; 2.) st. 1643 za Tomaza Plahutnika iz Tučne — Sime Romsak iz Bris;

3.) st. 1991 za Matijo Volkarja, Jarneja Podbevška, Janeza Oražma, Ano Skerbelj in Janeza Skerbelja, vsi iz Vel. Lašne — Janez Vodlan v Palovčah;

4.) st. 2556 za Jožeta Punčaha v Šmarci — Janez Jeran v Šmarci;

5.) st. 2633 za Jožeta Brojana iz Loke in za Franceta Haraka iz Domžal — Matevž Janežič v Domžalah in

6.) st. 2634 za Janeza Amana iz Trzina — Janez Kecejl v Trzinu in za Antona Musiča v Stohu — Matej Janežič v Domžalah.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku 6. dne junija 1895.

Zweite executive Feilbietung.

Am 26. Juli t. J. findet hiergerichts von 11 bis 12 Uhr vormittags die zweite executive Feilbietung der Realität der Ursula Kremnar aus Cerovica Einl. 3. 111 der Cat.-Gde. Lobergera statt.

Razglas.

Dne 8. avgusta 1895 vrsila se bode druga eksekutivna dražba Janezu Kralju iz Kaplišč st. 9 lastnega, sodno na 2428 gold. 50 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 88 in 89 k. o. Podzemelj in to s poprejšnjim dostavkom.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. julija 1895.

Neuerliche executive Feilbietung.

In der Executionssache der Handelsfirma Ignaz Stern's Söhne in Ugram (durch Dr. Pfeifferer in Laibach) gegen Anton Star in Höslein pcto. 157 fl. 77 kr. f. A. wurden zur executiven Feilbietung der gerichtlich auf 1160 fl., 205 fl. und 60 fl. geschätzten Realitäten sub Einl. 33. 65, 66 und 60 der Catastralgemeinde Ranndorf neuerlich zwei Tagfahrungen auf den 5. August und den 9. September 1895,

11 Uhr vormittags, hiergerichts mit dem Beisatze anberannt, daß die genannten Realitäten bei der ersten Tagfahrung nur um oder über dem Schätzwert, bei der zweiten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und die Grundbuchs-Extracte können hiergerichts eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. April 1895.